

FÜNFTES
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 7. NOVEMBER 1918.

Dirigent: *Arthur Nikisch.*

ERSTER TEIL.

Ouvertüre zu Shakespeares »Ein Sommernachtstraum« (op. 21) von
FELIX MENDELSSOHN BARTHOLDY.

Drei Marienlieder für eine Singstimme mit Orchester von HUGO
REICHENBERGER, gesungen von Fräulein *Maria Ivogün* Königl. Bayr.
Kammersängerin (München). (Zum 1. Male.)

(Reichenberger, geb. 1873, lebt in Wien.)

1. Mariä Sehnsucht.

Es ging Maria in den Morgen hinein,
Tat die Erd einen lichten Liebesschein,
Und über die fröhlichen, grünen Höh'n
Sah sie den bläulichen Himmel stehn.
Ach hätt' ich ein Brautkleid von Himmelsschein,
Zwei goldene Flüglein — wie flög' ich hinein!

Es ging Maria in stiller Nacht;
Die Erde schlief, der Himmel wacht',
Und durchs Herze, wie sie ging und sann und dacht',
Zogen die Sterne mit goldener Pracht.
Ach, hätt' ich das Brautkleid von Himmelsschein
Und goldene Sterne gewoben drein!

Es ging Maria im Garten allein,
Da sangen so lockend bunt Vögelein,
Und Rosen sah sie im Grünen stehn,
Viel, rote und weiße so wunderschön.
Ach, hätt' ich ein Knäblein, so weiß und rot,
Wie wollt' ich's lieb haben bis in den Tod!

Nun ist wohl das Brautkleid gewoben gar,
Und goldene Sterne im dunkelen Haar,
Und im Arme die Jungfrau das Knäblein hält
Hoch über der dunkel erbrausenden Welt.
Und vom Kindlein gehet ein Glänzen aus,
Das ruft uns nur ewig: nach Haus, nach Haus!

Eichendorff.

2. Maria, Rosenblüte rot.

Maria, Rosenblüte rot,
Sitzt in der Lauben still.
Ihr Herz ist schwer von süßer Not,
Die ihr was sagen will.
Und durch den blühenden Flieder
Gehn sanfte Gotteslieder,
Da wird der Himmelsbraut
Gar liebe Ahnung laut.

Eindringlich spricht die Welt.
Sie bebt und in das Weite schaut.
Ein Engel kommt durchs Feld.
Er kommt durchs Felde gangen
In silberweißem Prangen
Und zu Maria spricht:
Ein Wonne dir geschicht.

Ein große Wonne soll geschehn
Von allen Weibern dir!
Denn du, Maria, bist ersehnt
Zum Heil der Menschen hier.
Du sollst in hohen Ehren
Den Herrn der Welt gebären.
Maria seufzt und schweigt
Und sanft ihr Köpfchen neigt.

Albert Geiger.

3. Maria sitzt im Blütengarten.

Maria sitzt im Blütengarten,
Den kleinen Jesus tut sie warten.
Er liegt in sommerlichem Duft,
Die großen Augen in die Luft.
Die Fliegen ihn umsummen leise,
Sie Schaukelt ihn und summt die Weise:
Schlaf, Kindlein, schlaf!
Auf der Wiese gehn die Schaf.
Weiße und schwarze durch den Klee,
Das tut den schönen Blumen weh.

Schneeweiß ist eins, das ist für dich,
Der Vater schenkt dir's sicherlich,
Doch mußt du erst wachsen und größer sein,
Dann darfst du es führen ganz allein.
Darfst es führen an einem Seidenband,
Es frißt dir gar niedlich aus der Hand.
Schlaf, Kindlein, schlaf!
Auf der Wiese gehn die Schaf!
Meister Joseph gönnt sich eben Ruh',
Sieht vom Vespere behaglich zu.

Albert Geiger.

Capriccio für Klavier und Orchester (Asdur), komponiert und vorgetragen von Herrn Dr. *Otto Neitzel* (Köln). (Zum 1. Male.)

Rezitativ und Arie der Zerbinetta aus »Ariadne auf Naxos« von **RICHARD STRAUSS**, vorgetragen von Fräulein *Ivögün*. (Zum 1. Male.)

Großmächtige Prinzessin, wer verstünde nicht,
Daß so erlauchter und erhabener Personen Traurigkeit
Mit einem anderen Maß gemessen werden muß,
Als der gemeinen Sterblichen. Jedoch,
Sind wir nicht Frauen unter uns, und schlägt denn nicht
In jeder Brust ein unbegreiflich, unbegreiflich Herz?
Von unsrer Schwachheit sprechen,
Sie uns selber eingestehn,
Ist es nicht schmerzlich süß?
Und zuckt uns nicht der Sinn danach?
Sie wollen mich nicht hören —
Schön und stolz und regungslos,
Als wären Sie die Statue auf Ihrer eignen Gruft —
Sie wollen keine andre Vertraute
Als diesen Fels und diese Wellen haben?
Prinzessin, hören Sie mich an — nicht Sie allein,
Wir alle — ach, wir alle — was ihr Herz erstarrt,
Wer ist die Frau, die es nicht durchgelitten hätte?

Verlassen! in Verzweiflung! ausgesetzt!
Ach, solcher wüsten Inseln sind unzählige
Auch mitten unter Menschen, ich, ich selber,
Ich habe ihrer mehrere bewohnt —
Und habe nicht gelernt, die Männer zu verfluchen.
Treulos — sie sind's!
Ungeheuer, ohne Grenzen!
Eine kurze Nacht,
Ein hastiger Tag,
Ein Wehen der Luft,
Ein fließender Blick
Verwandelt ihr Herz!
Aber sind denn wir gefeit
Gegen die grausamen, entzückenden,
Die unbegreiflichen Verwandlungen?

Noch glaub' ich dem einen ganz mich gehörend,
Noch mein' ich mir selber so sicher zu sein,
Da mischt sich im Herzen leise betörend
Schon einer nie gekosteten Freiheit,
Schon einer neuen verstorbenen Liebe
Schweifendes, freches Gefühle sich ein!

Noch bin ich wahr, und doch ist es gelogen,
Ich halte mich treu und bin schon schlecht,
Mit falschen Gewichten wird alles gewogen —
Und halb mich wissend und halb im Taumel
Betrüg ich ihn endlich und lieb ihn noch recht.

So war es mit Pagliazzo
Und mit Mezzetin!
Dann war es Cavicchio,
Dann Buratin,
Dann Pasquariello!
Ach, und zuweilen,
Will es mir scheinen,
Waren es zwei!
Doch niemals Launen,
Immer ein Müssen,
Immer ein neues
Beklommenes Staunen.
Daß ein Herz so gar sich selber,
Gar sich selber nicht versteht.

Als ein Gott kam jeder gegangen
Und sein Schritt schon machte mich stumm,
Küßte er mir Stirn und Wangen,
War ich von dem Gott gefangen
Und gewandelt um und um.
Als ein Gott kam jeder gegangen,
Jeder wandelte mich um,
Küßte er mir Mund und Wangen,
Hingegeben war ich stumm.
Kam der neue Gott gegangen,
Hingegeben war ich stumm. . . .



ZWEITER TEIL.

Symphonie Nr. 1 (B dur op. 38) von ROBERT SCHUMANN.

I. Andante un poco maestoso — Allegro molto vivace. II. Larghetto —
III. Scherzo: Molto vivace. IV. Allegro animato e grazioso.

Konzertführer und Partituren im Erdgeschoß erhältlich.

Einlaß 6 $\frac{1}{2}$ Uhr. — Anfang des Konzerts 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

6. Gewandhaus-Konzert: Donnerstag, den 14. November.

MAHLER, Symphonie Nr. 1 (D dur). TSCHAIKOWSKI, Klavierkonzert Nr. 1 (B moll).
SVENDSEN, Pariser Karneval. Klavier: *Mitja Nikisch*.

Weitere Kammermusik-Aufführungen im Gewandhause:

II. Mittwoch, den 4. Dezember.

Haas, Streichquartett Op. 32.

Pfitzner, Violinsonate.

Beethoven, Streichquartett B dur Op. 130.

Klavier: *Hans Pfitzner*.

III. Dienstag, den 31. Dezember.

Mozart, Klarinettenquintett.

Gesang.

Beethoven, Streichquartett E moll Op. 39
Nr. 2.

Gesang: *Sigrid Hoffmann-Onegin*.

IV. Mittwoch, den 22. Januar 1919.

Wetz, Streichquartett F moll.

Schubert, Klaviersonate D dur.

Volkman, Klaviertrio B moll.

Klavier: *Joseph Pembaur jr.*

V. Mittwoch, den 5. März.

Bruckner, Streichquintett F dur.

Gesang.

Brahms, Streichquintett G dur Op. 111.

VI. Mittwoch, den 9. April.

Reger, Streichquartett Fis moll.

Wolf, Italienische Serenade.

Korngold, Streichsextett.

Zwei Sonder-Kammermusikabende:

I. Mittwoch, den 8. Januar 1919.

Vokalquartette und Duette u. a.:

Zilcher, Deutsches Volksliederspiel.

Rosenthal-Quartett.

II. Montag, den 21. April (Ostermontag).

Liederabend *Julia Culp*.

Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.